

Die Halle vierteljährlich bei zweimaliger ...

Saale-Zeitung.

werden die 6 gepulverten ...

Funfundvierzigster Jahrgang.

Nr. 428.

Halle a. S., Dienstag, den 12. September.

1911.

Die „böse“ Börse.

Von einer führenden Persönlichkeit der Berliner Großhändler ...

Die traurigste Wirkung der überhandten Krise aber ist, daß alle diejenigen, denen im Sturme etwas weggerissen wurde ...

des günstigen preußischen Erntebereichs die Getreidepreise ...

Wo aber war die tiefe Furcht, die kopflose Vermirrung, die „unpatriotische“ Panik? Gerade in der Fondsbörse ...

Traurig ist nur, daß diejenigen Kreise, die bei einer Krise beruhigt auf das breitere Publikum einwirken können ...

Hier hätte die Öffentlichkeit und ihre Stimme, die Presse, den Hebel angefaßt. Statt auf den „Giftbaum“ ...

der Gesetzgebung von 1896 immer noch sehr befricthen —

Der Fortschritt der Beratungen.

Montag nachmittag hat eine Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten Caillaux, Herrn de Selmes und mehreren anderen Ministern ...

Die an Combon in Berlin zu richtenden neuen Beratungen werden die bestimmte Forderung erhalten, daß nicht die Politik ...

Laut Telegramm aus Paris meldet „Journal“ aus Madrid, daß einer der Gebrüder Annemann in Begleitung von zwei seiner Angestellten ...

In der Unterredung, die der Ministerpräsident Caillaux mit dem Minister des Auswärtigen de Selmes am Montag ...

Feuilleton.

Die Schköleiner Nachtigall.

Ein Literaturbeitrag aus der Heimat Thüringen. (Nachdruck verboten.)

Am 27. November 1910 fielen in Schkölen die Dichterin Juliana Neidhardt Ernestine Peter geb. Reinhardt ...

„Nur klein und schlicht, ein Tempel, doch geweiht, Durch heißes Beten, heißes Seelenleid, Die Stätte, wo ein Mensch in Riten ringt.“

In der Tat sind es meist religiöse, meist sehr schmerzliche Gedichte: denn in glücklicher Ehe verlor die Aermite ein Mädchen, dann zwei Knaben, und dann verlor sie am 25. August 1896 ...

lingt: „Dem Säger der Blumen gilt's Kränze zu binden“, eine Huldriebe des Blumenlebens, das großen Geheimnis dieses Lebensreichs ...

Und ohne Liebe, da muß ich sterben, Sie war mein Stern, sie war mein Stern, daß mich nur trauern, daß mich verderben, daß sterbe gern, ich sterbe gern.“

Sie singt, was sie umgibt, „Der Appelsbaum drüben“, „Nur lauter, ihr fröhlichen Kinder!“, „Alles still“, „Epitaphmorgens“, „In dem Gedicht, „Ich werde still“ klingt das der Mutter nahe liegende Renommotiv durch, das „mein letztes Glück“ ...

„Ein letztes, heißes Umfängen, Dann zieht er hinaus, hinaus; Wie nur bin ich betimgangene In mein verdertes Haus?“

Ergreifend ist „Das Grab auf der Höhe“: „Im Lebensbaum ein Ästchen tobt, Die heiße Stirn es leidet umst, Und über die leuchtende Wange freit, Wie Mutterhand, es liebend leidet.“

Aus dem Leben ist „Zürs eigene Tochterlein“, dem der Vater Lächeln den Sara hobelt! Sehr schön ist das Das des Dichters, „Sein Ros“:

„Und doch man ihm alle Schätze nun, hinweg, hinweg, was soll er damit tun? hinweg mit allem, was doch nur beschwert, Und was den freien, leidigen Flug verwehrt. Nur frei!“

Und das singt eine einfache Frau in Schkölen, woran ein Aest, ein Renau schütterte: nur frei! — Ein erzählendes Gedicht besingt „Die Vierhundert von Worheim“, es folgt ein „Singlied“ mit Nymphenchören, ein Heidehied, „Perlen und Tränen“:

„Siehst du die Perlen?“ Gleißend und kalt; So viele Jahre bin ich gewallt, Tropfen zu Tropfen, innig vereint, Tränen aus toten Augen geweiht!“

Der religiöse Zug, der, mit durch die bitteren Schicksale verankert, durch die Dichtungen geht, ist ein einfacher, volkstümlicher.

Der „Imortellenkranz“ ist ihren Lieben gewidmet, deren sie gedenkt. Sie besingt die Liebe ihrer Mutter, die Mutterliebe:

„Was gleicht dir wohl im ewigen III? Mein die himmlische Liebe“,

wofür die Dichterin selbst das Zeugnis ist. Ergreifend ist das Lied an den verschwundenen Sohn, der gegangen ist:

„Warum? das weiß wohl keiner hier auf Erden, Da muß erst Klarheit uns im Himmel werden, Wo Klarheit ist.“

Religiöse Lieder sind weiter die „Glockenklinge“ und „Auf dem Kreuzpfad“ und „Weggelehen“, auch die „Scheidegrüße“, eine Gabe des Schmerzes der tranken Mutter, die sich nach dem Sohne sehnt: eine „Nabe“, um ihre Kinder zum Klagen, der die Dichterin zuruft: „Meinen müder die Duall!“ Tief empfunden ist das Lied „Heiliger Schlaf“:

„Wo kein Erwachen, kein Wachen, kein Sorgen, Wo nicht mehr droht ein schlimmerer Morgen! Ewiger Schlaf, wann erheist auch du!“

Wieder klingt das Enoch Arden-Motiv: „Am Kreuzweg, da bleibst er stehen: „Nicht weiter, lieb Mutterlein! Hier will ich von dir gehen, Es muß so gelassen sein!“

Ein letztes, heißes Umfängen, Dann zieht er hinaus, hinaus; — Wie nur bin ich betimgangene In das verderte Haus?“

Auch ein inniges Heimatlied ist: „Wie lieb ich dich, mein Heimatstädtchen traut, Wo einst das Kind das Licht der Welt gelaucht, Die Welt ist groß, man legt voll Brauch und Glanz, Du Heimat doch füllst mir die Seele ganz.“

Die innig-stomme Dichterin haßt Heuchelei: „Mit deinen stillen, ergebenen Mienen Hält du mir etwas besseres geschrieben, Ich hab' mich getäuscht und lasse dich lauten, Und werse dich zu dem großen Dausen.“

tag mit den diplomatischen Vertretern Frankreichs in London, Rom und Madrid hatte, wurde die gegenwärtige Lage eingehend besprochen und besonders wurde die Klärung der Situation erörtert, welche die deutschen Forderungen bei den anderen Abgeordnetenstaaten zeitigen könnte. Auch der Gesandte Regnaud hatte am Montag wieder Besprechungen mit den beiden führenden Staatsmännern. Die vom Ministerrat am Dienstag dem Sinne nach festzusetzende Antwortsnote wird Ende der Woche einem in Rambouillet unter Vorsitz des Präsidenten Fallières stattfindenden Ministerrat in endgültiger Fassung vorgelegt werden und dann wahrscheinlich Sonnabend oder Sonntag nach Berlin abgehen.

### Was ein moderner Krieg kostet.

Montenecoults oft zitiertes Wort, daß zum Kriegsführen Geld, Geld und nochmals Geld gehört, hat sich noch nie so bewahrheitet wie heutzutage. Darüber beklagt uns mit auffermäßigster Deutlichkeit eine im „Journal de Science Militaire“ erscheinende Studie, in der Hauptmann Laute die Kosten des Zukunftskrieges annähernd zu berechnen sucht. Danach würde ein einziger Tag in dem der Berechnung zugrunde gelegten deutsch-französischen Kriege Frankreich annähernd 33 Millionen und Deutschland je nach der Einberufung der Altersklassen, 87 bis 70 Mill. Francs kosten. Frankreich würde demzufolge in einem Monat für die Kriegsführung 918 375 000 Francs, Deutschland 1 098 900 000 Francs aufzubringen haben. Daß auch der „Krieg im Frieden“ recht kostspielig ist, dafür erdringen vor allem die Flottenmänner recht anschaulichen Beweis. So bedeuteten beispielsweise die auf der Flottenparade in Toulon abgeleiteten Kanonenschüsse einen Munitionsvorbrauch von 7 bis 8 Millionen Francs, da jeder Schuß 1750 Francs kostet. Die im Hafen von Toulon verankerte Flotte repräsentiert mit ihrem 488 000 Tonnengewicht einen Verschleißpreis von 1 Milliarde 150 Millionen, der sich durch die Kosten für Ausrüstung, Verproviantierung, Munition und Unterhalt von Mannschaften und Offizieren auf 8 bis 4 Milliarden erhöht.

### Die Entlassung der deutschen Flottenreservisten.

Die Verschickungen der jetzt zur Reserve überleitenden Mannschaften der Flotte sind, wie wir erfahren, bei den verschiedenen Marineeinheiten nach einer erlassenen Verfügung von der Mitte dieses Monats ab bestimmt worden.

## Deutsches Reich.

### Der „fliegende Holländer“ vor Toulon.

Eine deutsche Segelgast, die in diesen Tagen in der Nähe des französischen Mandergeschwaders bei Toulon vor Anker lag, machte den französischen Blättern viel Kopfzerren. Man war zwar so glücklich, keine „Spionage“ voranzusehen, aber man gab der Verwendung Ausdruck, daß ein Schiff es überhaupt wert, auf der Rede von Toulon die deutsche Flagge zu zeigen! Herr Delcassé wirt. Wie geht aus Kiel telegraphiert wird, handelt es sich um die harmlose deutsche Segelgast „Nordstern“ (die frühere Kaiserjacht „Meteor“), die vor zwei Jahren an den Professor Barries in Kiel verkauft wurde. Professor Barries machte mit der Jacht eine Fahrt durchs Mitteländische Meer und befindet sich jetzt auf der Heimreise nach Kiel.

Hoffentlich hat die Anwesenheit des „Nordstern“ die Schlagfertigkeit der „Reis bereiten“ französischen Flotte nicht beeinträchtigt!

Heimatlicher enthalten auch „Wilde Glodenblumen“ (1908):

„Geldblumen sind, ein Treibhaus zog sie nicht. Sie blühen frei, am Weg, in Feld und Hain, Umfloß von Sonnens, Mond- und Sternensicht.“

Hier leben bereits die Prosalbeiträge ein, auf die ich noch kommen, hier sind's Angedenken, ein niedliches Frohmädchen. Noch mehr Mädchen finden wir in dem Bande „Mädchen und Alexier!“, „in alter Zeit“ konnten Blumen, Tiere, Sterne reden,

„Sie reden noch, Jedoch Mit uns nicht mehr.“

Ich möchte modernen Märchen sammeln diese Kinder, Mädchen aus Herz legen. Der „Hirchfänger“, „Das Stübchen in der Linde“, „Eine Aegelschicht“ zeugen von einer tiefen Naturbeobachtung wie Naturpoesie; ebenso „Der Kreuzschabel“, „Das Schloß in der Heide“, „Prinzessin Unzufrieden“, „Die Träume des Hirtentobens“, „Hohlgaderprinzessin und Goldadernprinzessin“, „Das Demantmännchen“, „Goldhane und Schmiedmännchen“. Aehnliche Märchen sind in neuen anderen in dem Buche „Was das Angerkindchen schlief“, der „Feldensreiter“, der „Hirschfänger“, „Kom Mäntlein, das lachen kann“, „Das Hirtentobens“, groß ist „Der Heiland der Armen“. Es sind unter diesen Erzählungen und Märchen wahrhaftig Perlen an Originalität und Tiefe; die eine oder andere sollte in unseren Märchenbüchern ganz Heimat finden. Vor mir liegt das letzte Büchlein „Jahre wohl“, das mit die Dichterinnen selbst gezeichnet hat mit ihrer Widmung am 20. Oktober 1910. Der Titel lautet vollständig: „Jahre wohl! Uns einlumen Grunde“ und ist doppelstimmig gemeint. Es sind kleine Lieber, meist mit wehmütigen Tönen.

„Zum letzten Mal seh ich den Sommer fliehen, Ich schau' hinaus Und fühle, meinzer Seele Flügel breiten Sich mächtig aus.“

Das seltsame Lied:  
„O könnt' ich erfassen den Mantel der Nacht  
Ich hätte uns beide darin,  
Wir wollten fliegen vor feldlicher Nacht  
Zusammen so glücklich sein!“

### Weitere Steigerung der Fleischpreise.

In der zweiten Hälfte des August sind nach der „Zusammenstellung der häufigsten Preise für Fleisch im Kleinhandel“ in der „Stat. Anz.“ die Preise für sämtliche Fleischsorten im Verhältnis zur ersten Hälfte des August d. J. gestiegen. Die Preissteigerung ist zwar nicht sehr erheblich, doch liegen die Preise jetzt, mit Ausnahme der für Schweinefleisch, sehr beträchtlich über denen des vorigen August und denen des August 1909.

Der Durchschnittspreis des Rindfleisches ist von 168,5 Pfg. auf 170,2 Pfg. für das Kg. gestiegen. Viele Orte hatten eine Preissteigerung, in Berlin hat sich der Preis von 177 Pfg. auf 179 Pfg. erhöht. Am teuersten war es in Wilhelmshaven mit 185 Pfg., am billigsten mit 138 Pfg. in Graubund. Das Kalbfleisch stellte sich auf 185,9 Pfg. gegen 186,3 in der ersten Hälfte des August. Seinen höchsten Preisstand erreichte es mit 232 Pfg. in Altona und seinen niedrigsten mit 186 Pfg. in Memel. In Berlin hat sich der Preis von 188 Pfg. nicht verändert. Das Hammelfleisch ist nur um ein geringes gestiegen, nämlich von 183,5 Pfg. auf 183,7 Pfg. In Köln und Krefeld war es mit 200 Pfg. am teuersten und in Gießen mit 122 Pfg. am billigsten. Auch das Hammelfleisch hat in Berlin seinen bisherigen Preis von 192 Pfg. behauptet. Der Preis des Schweinefleisches ist von 146,5 Pfg. auf 147,1 Pfg. gestiegen. In Berlin blieb es mit 133 Pfg. auf der Höhe der ersten Hälfte des August. In Memel war sein Preis mit 123 Pfg. am niedrigsten, in Frankfurt a. M. mit 189 Pfg. am höchsten. Der Schinken ist beim Verkauf im ganzen von 250,8 Pfg. auf 251,2 Pfg. und beim Verkauf im Aufschnitt von 341,7 Pfg. auf 342,1 Pfg. gestiegen. Sped kostete 170,2 Pfg. gegen 169,9 Pfg. in der ersten Hälfte des August. Vergleicht man die Preise des August d. J. mit denen des August 1910 und des August 1909, so ergibt sich folgendes Bild: Rindfleisch ist gegen das Vorjahr 4,5 Pfg., gegen 1909 14,2 Pfg. teurer, Kalbfleisch 0,9 Pfg. und 12,1 Pfg. teurer, Hammelfleisch 9,1 Pfg. und 14,2 Pfg. teurer, Schweinefleisch 13,3 und 18,2 Pfg. billiger. Mit Ausnahme des Schweinefleisches, das erheblich gegen die beiden Vorjahre im Preise gesunken ist, sind somit die Fleischpreise im Kleinhandel gegen das Vorjahr und noch mehr gegen 1909 bedeutend gestiegen. Am stärksten ist die Preissteigerung beim Hammelfleisch und Rindfleisch, weniger stark beim Kalbfleisch.

### Wieder ein Friedhofsfall.

D.E.K. Wie es im Reich kardinal Nihilers, der so schöne Friedensreden zu halten wohnt, mit der Zulässigkeit in Wahrheit befehlt ist, zeigt ein Friedhofsfall, der sich dieser Tage in der näheren Nachbarschaft von Köln zugetragen hat. Im Dorfe M. starb in einer evangelischen Familie, die aus Holland zugezogen ist, das Kind, mehrere Monate alt und noch ungetauft, weil die Eltern über die verwickelten Gemeinverhältnisse im unklaren waren und wegen Krankheit des Kindes nicht den weiten Weg nach Preußen machen konnten. Der katholische Pfarrer, an den sich der Vater zunächst wendete, weigerte sich einen ordentlichen Grabplatz, fragend ob an der Mauer soll das Kind beerdigt werden. Dem evangelischen Pfarrer, der nun die Sache in die Hand nimmt, antwortet er auf die Frage, ob der Kirchhof katholisches Gemeindegut sei, folgendes:

„Nein, ich habe hier nichts zu sagen. Die Zivilgemeinde hat den Kirchhof, wie alle andern auch, einfach beschlagnahmt. Nach meiner persönlichen Überzeugung und den Grundrissen der Kirche aber kann ich das nicht gutheißern. Und deshalb ist es mir unangenehm, wenn ein evangelisches Kind auf dem Friedhofe beerdigt wird. Solch ein Fall ist nie dagewesen, und die Leute werden hier die Köpfe zusammenstecken und am Graue ihre Bemerkungen machen. Sehen Sie, unser Kirchhof ist geweihtes Land, ein für allemal geweiht. Und wenn nun dazwischen ein Evangelischer beerdigt wird, dann mißheißt es künftig jedes Grab einzeln neu weihen. Das ist mir unangenehm! Wenn Sie trotzdem das Kind da beerdigen, dann muß ich's gesehen lassen, ohne es hindern zu können.“

Als nach zwei Tagen die Beerdigung stattfand, gingen eine Menge katholischer Leute mit, ohne ihre Köpfe zu

„Über der Hauptkammer bleibt doch die Sehnsucht nach dem nicht heimgekehrten Sohn Richard; ihm gilt ja das „Jahre wohl!“

„All die Klänge, all die Lieber Dir nur geliebtes Kind allein! Und wo sie grüßen, wenn sie erlösen Solten sie dein Gebenten weiß'n.“

### Ich schließe mit dem Lieb:

„Ich weiß es nun.“  
„Die Glocke klang, als eine liebe Hand Zum letzten Mal Die Worte schloß und du den Bild genannt In sommer Qual.“

Ich hoffte auf ein großes Wiedersehen, Recht bald vereint, Und du? Ein ewig Auseinandergehen, — So war's gemeint.

Ich komme wieder mit des Abend Schein, KLANG mild dein Wort, O du! Die Glocke klang wimmernd drein, Nehmt sie doch fort!

Ich war mit dir gezogen bis zum Tod, Bei dir zu ruhn; Du wollest einjam sein in letzter Not, — Ich weiß es nun!“

Dieses „Ich weiß es nun“ in seiner prägnantesten Form ist erstens Hoese, wie sie das Mutterherz eingab.

In früherer Zeit, als Gedichte einjam standen, hat man eine recht u. bedeutende Gelegenheitsdichterin, die Karolin, die deutsche Sappho genannt, und schleppte sie durch alle Literaturgeschichten weiter. Der „Nachtrag von Schölen“ wird ein beiderseitiger Platz begeben, aber ein deutscher und trauer in Herzen ihrer Väter. Ich habe es für geboten gehalten, der heimatlichen Sängerin ein Vorwortblatt auf ihr Grab zu legen.

Naumburg a. E. Dr. A. Sturm.

schütten und Bemerkungen zu machen. Ob freilich das Kind ein ehrbares Grab erhalten oder nicht vielleicht doch außerhalb des „geweihten“ Landes, war nicht festzustellen.

### Die Einwirkung der Marktherrschaft auf unsere Geschäftswelt.

Heute, 12. Septbr. 1911.

Wie stark die durch die Marktherrschaft zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich hervorgerufene Spannung auf die kommerziellen Verhältnisse in beiden Ländern einwirkt, wie fliegend die Unzufriedenheit der politischen Lage halten wie dröhen in der Hand des Welt empfunden wird, davon weiß man nicht nur an der Börse, sondern auch in den Büros der Exportfirmen ein Vieles zu fühlen. Auch wir in Halle blieben durch die gespannte Situation von finanziellen Einbußen nicht verschont. Als kleiner Kreis kann u. a. ein Schreiben dienen, das von einem größeren Karlsruher Firmeninhaber geteilt der Expedition der „Halleischen Allgemeinen Zeitung“ zugegangen ist. Es heißt in dem Schriftstück:

Paris, 10. Septbr. 1911.

Infolge der politischen Wirren will ich mit der Erneuerung meiner Inzerate noch etwas warten, bis die Sache geregelt ist. Alles was abläuft, wird einwilligen nicht erneuert! Die Vollanweisung für Sie und verschiedene andere liegt Ihnen seit 8 Tagen fertig. Mit dem 10. Septbr. ist durch Ihre Zeitung gehabt, bin ich ganz aufrecht. Hoffentlich darf ich die Sache bald, Man sieht hier aus dem Pulverfass! Was es losgeht, müssen wir Deutsch in so fort heraus.

Hochachtung

(Folgt der Name der Firma.)

Wegen Tarifdifferenzen, die zwischen dem Arbeitgeber und dem Transportarbeiterverband entstanden, ist in Düsseldorf ein Fußmarsch ausgebrochen, der am Montag zu ersten Streiktagen führte. Einem Telegramm zufolge wurden Arbeitswillige mit Schußwaffen bedroht, Ladungen von Rotterdam gegen und Pferde angehalten. Die Polizei traf umfassende Schutzmaßregeln.

L.C. Das „Demminer Tageblatt“ erklärt, von maßgebender Seite erfahren zu haben, daß die Nachricht von einem Erscheinen des Reichskanzlers v. Malsbahn der Begründung entspreche. Dabei fügt es hinzu, daß es „nach den vielen Klämschen, den vielen trüben Erfahrungen, die Landrat von Malsbahn während seiner Tätigkeit im Kreise Grimmen beschreiben waren“, vorziehen würde, wenn er sich nach einem anderen Beurlaubungsstelle sehen sollte. Dieser Zusatz zu dem Dementi macht doch den Eindruck, als ob Herr v. Malsbahn in seinem gegenwärtigen Wirkungskreise nicht mehr aktiver Betätigung und Freude fände, und wenn nachher unter Hinweis auf die in absehbarer Zeit bevorstehenden neuen Verhandlungen gegen den Rittergutsbesitzer Bedder - Hartmannsgehen der Meinung Ausdruck gegeben wird, daß Herr v. Malsbahn den Wunsch haben dürfte, erst diesen Kampf zu Ende zu führen, so hört sich das betraute so an, als wolle Herr v. Malsbahn zwar nicht sofort, aber nach Abschluß der neuen Verhandlungen den Kreis verlassen. Nun, man wird das ja in Ruhe abwarten können. Allerdings geht aus den Aussagen des genannten Blattes hervor, daß man in konservativen Kreisen die Überzeugung des Herrn v. Malsbahn bei dem Ordenssehen höchst ungünstig und über vermerkt hat; man hat also darauf gerechnet, daß er davon kein Teil abbekommen würde.

L.C. Nichts ist dem Realismus so verfehlt, wie alle Hoffnungen, die sich darauf richten, die Schule von dem Einfluß der Geistlichkeit zu emancipieren. Wo er die Macht dazu hat, legt er ihnen in jedem Falle ein Hindernis in den Weg. Bei dem bayerischen Kultusminister findet er leider verständnisvolle Unterstützung. So wird der „Wöllischen Zeitung“ aus Bayern geschrieben: „In Rottentuburg a. L. hatten Stadtverordnetenrat, Gemeindevorstand und Volksaufbaukommission einhellig beschlossen, einen Stadtschulreferenten aufzustellen, dem neben der Aufsicht über die höhere Lehrerschule und das Fortbildungsgewesen auch das gesamte Volksschulwesen übertragen werden sollte. Die Kommission im Stadtrat lehnte aber alle Forderungen ab, um die Neuerung zu hintertreiben, und sie hatten Erfolg. Das Kultusministerium hat die Unterstellung des Volksschulwesens unter einen Stadtschulreferenten nicht genehmigt, so daß es also für die Volksschulen bei der geistlichen Schulaufsicht verbleibt.“ Offene sich doch endlich einmal eine Aussicht, die Zentrumsherrschaft in Bayern zu erschüttern!

### Parteinachrichten.

Eine scharfe Abfrage an den Reichsdeutschen Mittelstandsverband erteilt der Hausbesitzerverein zu Dessau in einem Schreiben, mit dem er die Einladung des Verbandes zum Mittelstandstreffen in Dresden ablehnt.

An den vorerwähnten Ausschuss zur Gründung eines Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, z. B. des Herrn Architekten Felix Höhn, Leipzig, Senatsbeschräfte 13. Ihrer Einladung zur Teilnahme an dem am 21. September d. J. nach Dresden einberufenen Mittelstandstages werden wir nicht folgen. Die Namen der Mitglieder des Ausschusses verürgen uns, daß es sich bei der Begründung dieses Tages nicht um wirtschaftliche Arbeit für den Mittelstand, sondern um politische Werbetätigkeit im Interesse der Konservativen, des Bundes der Landwirte und der Antisemiten handelt. Handwerk und Gewerbe sollen vom Sammelabgelegen und dem schwarz-blauen Block zugeführt werden. Gerade, was Sie in Ihrem Programm verlegen, wollen Sie in Wirklichkeit erreichen: nämlich den Mittelstand in die einseitigste politische Richtung der Reaktion hineinzulängen. Da unser Berlin nicht politisch tätig ist und überdies das Ziel des Mittelstands im Hinblick auf die Verhältnisse des Bundes an und am besten gewahrt bleibt, so können wir nur alle Mittelstandsleute vor Ihrem neuen Versuch, den Mittelstand von seinen wahren wirtschaftlichen Bedürfnissen abzuwenden und für politische Sonderinteressen einzufangen, warnen.

Ergebenst

Hausbesitzerverein zu Dessau, Rechtsanwalt Dr. Cohn, Vorsitzender.

### Kleine vermischte Nachrichten.

Ein neuer Kardinal. Demberger Blätter zufolge wird laut der in kirchlichen Kreisen, daß der Bischof von Demberg, Dr. Pilgenst im nächsten Konklavium den Kardinalstuhl erhalten wird.

**Post- und Personalnachrichten.**

\* Der dem russischen Kaiser attachierte Generalmajor von ...

**Ausland.**

**Fürstbischof von Kozjelsko †**

Im Alter von 69 Jahren starb in Krasau das Oberhaupt der polnischen Geistlichkeit, Oesterreichs Kardinal Fürstbischof Dr. Johann Anton Wuzna v. Kozjelsko.

Der Name dieses Kirchenfürsten ist mit der letzten Papstwahl eng verknüpft, was er doch der Träger des österreichischen Vetos gegen die Wahl Ramolla's war.

Obwohl Pius X. also seine Wahl zum Papste ausschließlich dem österreichischen Veto gegen die Wahl Ramolla's verdankte, hat er im Januar 1900 mit der Konstitution „Commissum nobis“ den Kardinalen unter der Strafe der Exkommunikation verboten, künftig im Auftrage irgendeiner weltlichen Macht bei der Papstwahl ein Veto einzulegen.

**Anerkennung der Republik Portugal.**

Aus Lissabon wird gemeldet: Konstantinopel hat sich der deutsche Gesandte Freiherr v. Bismarck, ferner der spanische Gesandte und der belgische Gesandte ...

**Die persischen Wirren.**

Auf Anordnung des persischen Parlaments, des Endschahmens, so meldet ein Telegramm aus Täbris, ist der im Gefängnis befindliche greise Kasim Khan, der bei der letzten Belagerung von Täbris eine wichtige Rolle gespielt hat, erwirgt worden.

**Die kürzeste Flottenfahrt der Welt.**

Wie man dem „N. Z.“ aus London telegraphiert, verläuft in Kapstadt, daß die britische Regierung sich Erweiterung der Dardanellen und Befestigung der Sinesbai 60 Mill. Mark ausgeben will.

insleunigtem Tempo senden Agenten der Admiralität große Quantitäten Kohlen nach Schottland.

**Zur Mittelmeerfahrt des Jaren.**

Einem Telegramm aus Petersburg zufolge verläuft dort, daß im Verlauf der Mittelmeerreise, die sich an die libanesischen Küste der Jarenfamilie angeschlossen soll, falls der Zustand der Jaren es gestattet, auch ein Besuch am griechischen Hof geplant ist.

**Tripolis.**

Konstantinopel, 12. Sept. Die italienische Regierung gab der Forderung der Versicherung: in Tripolis seine politischen Ziele zu verfolgen noch territoriale Aspirationen zu haben.

**Kongresse und Verbandstage.**

**21. Verbandstag mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphen-Beamten.**

(Eigener Bericht unseres K.-Korrespondenten.)

Berlin, den 11. September 1911.

Der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten trat heute hier im „Lehrervereinsraum“ am Alexanderplatz unter zahlreicher Beteiligung der Vertreter aller Bezirke des westlichen Reichs-Bahngbietes zu seinem 21. Verbandstage zusammen.

Bei Ueberweisung der Anträge an die verschiedenen Kommissionen, die am Dienstag tagen werden, erklärte Tauber-Kessel, daß der Antrag des Bezirks Oldenburg, der auf Bewilligung einer Zeuerungsanlage hinzielt, sehr wohl für berechtigt halte.

Bei Ueberweisung der Anträge an die verschiedenen Kommissionen, die am Dienstag tagen werden, erklärte Tauber-Kessel, daß der Antrag des Bezirks Oldenburg, der auf Bewilligung einer Zeuerungsanlage hinzielt, sehr wohl für berechtigt halte.

Zur Personal- und Besoldungsordnung sagte Wobbe, daß sie den mittleren Postbeamten nicht das gebracht habe, was ihnen angebilligt werden konnte.

Zur Personal- und Besoldungsordnung sagte Wobbe, daß sie den mittleren Postbeamten nicht das gebracht habe, was ihnen angebilligt werden konnte.

Mit Bezug auf die Wollfütterungsbestrebungen einiger Beamtengruppen wurde einseitig festgestellt, daß der Verband fest stehen müsse je zuvor. Die Verfolgung aller sozialen Fragen ist — wie Lubahn Berlin besonders betonte — das Nebenmittel aller im Verbandsvereinigten Gruppen.

Der Ausbau der Sterbe-, Fürsorge- und Rechtschutzkasse, die Einrichtung einer Haftpflicht-, Brandschaden- und Einbruchdiebstahl-Versicherung, die Bekämpfung der Tuberkulose und der Kezentranten, des Alkoholismus, die Einrichtung der Krankenpflege und Krankenversicherung — das sind die nächsten Ziele dieses großen Verbandes.

**Deutscher Monatsbund.**

Aus Hamburg wird gemeldet: Die Delegiertenversammlung des Deutschen Monatsbundes beschäftigte sich hauptsächlich mit inneren Bundesangelegenheiten und Organisationsfragen.

wahl der bisherigen Mitglieder. Die geplante Herausgabe einer großen Anthologie von Dichtungen der freien einheitlichen Weltanschauung hat sich verspätet, das Werk erscheint nun demnächst unter dem Titel: „Das heilige Erbe“, ein Kampf- und Anknüpfung für freie Geister.

**Sport-Nachrichten.**

Weltmeisterschaft im Radfahren. Dresden, 10. Sept. Zu der Einführung über die Weltmeisterschaft für Berufsfahrer als Dauerfahrer über 100 km waren als Konkurrenten aus den verschiedenen Welt-Teilen, Graf-Dresden, Linart-Lüttich, Scheuermann-Breslau, Günther-Rön u. Schippe-Berlin herangezogen.

Weniger zu Berlin-Soppenarten. Sonntag, den 10. Sept. 20000 Meter, dem ersten, 6000 Meter, dem zweiten, 2000 Meter, dem dritten, 1000 Meter, dem vierten, 1. Herrn S. H. v. Dopperbeims Dolomit (Sachsen), 2. Herrn A. u. C. v. Weinbergs (Sachsen), 3. Herrn R. Daniels (Sachsen) (Sargold). Tot: Sieg 13:10, Platz 11:13:10. — Omnium. Preis 25000 Meter, 20000 Meter, dem ersten, 3000 Meter, dem zweiten, 2000 Meter, dem dritten, 1000 Meter, dem vierten, 1. Herrn R. v. Tappert (Sachsen), 2. Herrn C. E. Neuentoms (Sachsen), 3. Herrn A. v. Schmiebers (Sachsen) (Fog). Tot: Sieg 13:10, Platz 11:13:10. — Staaten-Biennial 1911/12. Preis 13000 Meter, dem ersten, 10000 Meter, dem zweiten, 10000 Meter, dem dritten, 1. Herrn S. H. v. Dopperbeims Dolomit (Sachsen), 2. Herrn A. u. C. v. Weinbergs (Sachsen) (Fog). Tot: Sieg 12:10. Ferner lief Perilla (Sachsen).

**Meteorologische Station.**

Table with 2 columns: 11. September 9 Uhr abends, 12. September 7 Uhr morgens. Rows: Barometer Millimeter, Thermometer Celsius, Rel. Feuchtigkeit, Wind, Maximum der Temperatur am 11. Sept., Minimum in der Nacht vom 11. Sept. zum 12. Sept., Niederschlag am 12. Sept., Wasserwärme am 12. Sept.

**Wetter-Aussichten.**

13. September: Bistlich heiter bei normaler Wärme. 14. September: Bistlich heiter bei Wärmehöhe. 15. September: Bistlich mit Sonnenschein, normale Wärme. 16. September: Bistlich, abwechselnd heiter, schwache Regen.

Wetterung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Rintmann; für Ausland und letzte Nachrichten: Karl Weitzer; Feuilleton, Vermischtes usw.: J. W. Wilhelm Georg; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel, Similitz in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

**Die größte Gefahr des Autosports**

Es ist nicht so sehr in der Mächtigkeit eines Anlasses, als in der Unachtsamkeit erster Ermittlungen. Namentlich Damen sind dieser Gefahr ausgesetzt und es sollten darum auf den Autosport stets auch eine Sachverständigen-Mineral-Bakterien (Hygiene) mitnehmen. Die Bakterien schützen die Schleimhäute des Mundes und des Darms gegen die Einwirkung der rauhen Luft und des Staubes, und sie bestreiten ferner auch jede vorhandene Malaria. Die Sachverständigen kosten 85 Bfg. Man achte aber stets darauf, daß man keine Nachahmungen erhalte.

**Verlobte**

sind höflichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen

**Ausstellung fertig eingerichteter Wohnräume**

eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

**Gebr. Bethmann**

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. — 80 Musterzimmer. Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Gr. Steinstrasse 79.

Halle a. S.

Gr. Steinstrasse 79.

## Walhalla-Theater.

Heute Dienstag 3 grosse Kämpfe  
bis zur absoluten Entscheidung.

**Pohl Abs II**, Europameister, Champ. von Belgien,  
gegen **Steurs**, Champ. von  
**Michaloff**, Champ. v. Russland gegen **Gerigoff**, Ural-  
Kutschke, Sachsen, gegen **Westergard**, Amerika.  
Vorher das grosse Spezialitäten-Programm.

Im grossen Saal der Neumarktschützengesellschaft  
Donnerstag, den 14. ds., abends 8 1/2 Uhr  
**öffentlicher Vortragsabend**  
über:  
**„Marokko, eine deutsche  
Macht- u. Ehrenfrage“.**

Redner: Herr Professor Graf du Moulin-Eckart  
aus München.

Alle national gesinnten Mitbürger sind  
hierzu freundlichst eingeladen. Eintritt ist frei.  
Der Alldeutsche Verband - Ortsgruppe Halle a. S.

## Grosse Ausstellung

von Aquarien u. Terrarien des Vereins Daphnia, G. S.  
in sämtlichen Sälen des Wintergarten.

Mittwoch nachmittag von 2 Uhr an mikroskopische  
Vorstellungen von Kleintieren des Südpolars.  
Eintritt für Erwachsene inkl. Katalog 35 Pf., Kinder  
20 Pf. Die Ausstellung ist abends vorzüglich beleuchtet.

## Verein der Ostpreussen.

Sonabend, den 30. d. Mts., im Neumarkt-Schützenhaus  
**STIFTUNGSFEST.**

Eintrittskarten, auch für dem Verein noch fernstehende  
Landsleute, bei dem Schriftführer, Sekretär Baerfacker,  
Am Kirchtort 20.

## Kyffhäuser-Schule

Rossia a. Harz,  
seitigem. höhere Bildung, Erziehung und Unterrichtsstätte für  
Knaben von 10-18 Jahren. Ziel: Günstig-Bewertungen-Examen  
und Militär. Aust. und Brop. durch Dr. Ostrowski.

## Spiegel-Fabrik

# Alpers & Bohne,

Mittelstr. 2. Fernruf 2847.

Spiegel in allen Grössen.  
Spiegel in allen Formen.

Neubelegene schadhaft gewordener  
Spiegel schnellstens.

## Prima Wiesenheu in Ballen gepreßt und prima Gebirgshheu lose

officiert billigt nur in Waggonladungen

Ed. H. Beschnidt, Halle a. S., Magdeburgerstr. 6. II.  
Telephon 527.

## Hallescher Bankverein

Kullsch, Kaempf & Co.  
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Status ultimo August 1911.

Aktiva.	
Kassen-Bestand mit Einschluss des Giro-	
Guthabens bei der Reichsbank	Mk. 481,192
Guthabens bei Bankiers	244,049
Lombard-Konto	4,341,296
Wechsel-Bestände	15,796,019
Effekten	1,797,213
Sorten und Coupons	49,526
Debitoren in laufender Rechnung	22,528,597
Diverse Debitoren	12,774,941
Passiva.	
Aktien-Kapital	Mk. 15,000,000
Depositen mit Einschluss d. Scheckverkehrs	17,056,410
Akzente	1,689,081
Kreditoren in laufender Rechnung	13,206,045
Diverse Kreditoren	7,445,311
Keserve- und Delkrede-Fonds	3,198,849

## Schreibarbeiten jeder Art,

offenschriftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Bewirtschaftungen  
Umschreibl., Genographie u. a. liefert

## Hallische Schreibstube.

Sammelung, Unternehmen, Befähigung Stellenloser  
kräfte für Schreibl. Kontor, Bureauarbeit auf Stunden und Tage  
auch mit Haus und nach auswärtig. (476)

Karlstraße 16. Fernsprecher 2794.

Welssnäh-Schule von A. Richter, Rathausstr. 6.  
Gründl., gewissenh. Unterricht i. Zuschneid. u. Nähen sämtl. Wäsche.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Nur noch 4 Tage, abends 9 1/2 Uhr:

# „Um ein Weib“

Vorhergehend: Der ausgetriebene Varieteeiff.

## Nur 9 Tage

# Circus Sarrasani

eröffnet sein Gastspiel in

# Halle

infolge enormer Erfolge in Kiel erst am

# 16.

Sonabend, den 16. Sept., abends 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 17. Sept.: **2 Gala-Vorstellungen**  
nachm. 3 Uhr abends 7 1/2 Uhr.

Alle Daten auf Drucksachen, Prospekten, Ankündigungen usw. sind  
in dieser Beziehung zu berichtigen.

## ! Nur 9 Tage!

## Stadt-Theater

in Halle a. S.  
Fernruf 1181  
Direkt.: Geh. Hofrat M. Richards

Mittwoch, den 13. September  
5. Vorstellung im Abonnement.  
1. Viertel.

## Glaube und Heimat.

Die Tragödie eines Volkes in 3  
Akten von Karl Schönherr.  
Verfasser:

Görthoff Rott, ein  
Mitt. Friedr.  
Rott, Peter, sein  
Der Mi-Rott, sein  
Der Vater, sein  
Die Mutter, sein  
Der Spatz, sein  
Die Mutter des  
Der Sandberger zu  
Weihen  
Die Sandbergerin  
Der Unterberger Otto  
Der Engländer von  
der Mutter  
Ein Weiler des  
Kaisers  
Der Gerichtsh.  
Schreiber  
Der Vater  
Der Schuster  
Der Kellner-Wolf  
Das Girahentap  
ein junges Pa-  
rentenpaar.  
Ein Soldat  
Ein Zimmerler  
Spielt zur Zeit der  
reformation i. d. Hte.  
Nach dem 1. Akte längere Pause.

Raffsonöffnung 7 Uhr  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, d. 14. September  
6. Vorstellung im Abonnement.  
2. Viertel.

Schülerferien Mit. 1.10 an der  
Tages- und Abendst. 1.10  
Letzte Gastspiel Ernst Wendt  
u. Stadttheater in Leipzig.

## Gyges und sein Ring

Eine Tragödie in 3 Akten von  
Friedrich Hebbel.

Vor- u. nach dem Theater im  
Weinhaus Broskowski  
die vorzüglichste Küche,  
die edelsten Weine.

## Selters-Nassau

Hervorragendes

# Tafel- u. Gesundheitswasser

von vortrefflicher Wirkung bei **Rachen-, Kehlkopf-, Bronchial-  
Katarrhen, Krankheiten der Blase, Nieren und Verdauungsorgane.**

Zu haben in **Apotheken** und **Drogerien.**

Haupt-Niederlage: **Max Zinner in Halle S.**  
Telephon 918. Lessingstr. 39.

## Zoo.

Donnerstag, 14. Septbr.,  
nachm. 5 bis abends 10 1/2 Uhr

Konzert vom  
Stadttheater-Orchester  
(Kapellmeister Alfred Gömann).

## Winzer - Abend.

Wein vom Fass.

Eintrittspreis: Erw. 50 Pf.,  
Kinder 30 Pf., von abends  
7 Uhr ab 35 Pf.

## Hansa - Salicyl

müssen Sie verlangen, wenn Sie  
ein unbedingt sicheres, einfaches  
und billiges Mittel zur Frischhaltung  
alles Eingemachten haben wollen.

Auch die bekannten prachtvollen Hansa-  
Kuchen und Puddings kann Ihnen nur  
allein das echte Hansa-Backpulver und Hansa-  
Puddingpulver liefern.

Nährmittelfabrik „Hansa“, Hamburg 6.

## X Dr. Hagens Nerventropfen, Fl. M. X

altbewährt bei Schlaflosigkeit, nervösen Magen-  
schmerzen, geist. Ueberanstrengung etc.

Hauptdepot: Drogen-Apothete, Halle a. S., am Markt.

## Wollene gestricke Golf-Jacken

(weiß und farblich)  
für Damen und Mädchen.  
Grösste Auswahl bei  
H. Schnee Nacht,  
Gr. Steinstr. 24.

## Geröstete Kaffees

von Mk. 1.40 bis Mk. 2.20  
empfehl. i. vorzügl. Qualitäten  
Carl Boock, Leipzig, Geisstr. 61/62.

## Volks-Badewannen

all. Systeme, auch m. Gasheiz-  
Wassenaufschaukeln, Elek-  
trisch u. Niederbadewannen  
empf. das Ergsteigeldicht von  
Adolf Schuberth,  
Führer M. König, Rathaus-  
straße 8/9. Telephon 492.  
Hald. Sparverei.

Für Konsumanten officiert:

## Hallesche Siedewürstchen

i. Dosen, u. zwar i. Packungen von  
40 Paar große 6 Mk.  
40 „ kleine 4.80 Mk.  
20 „ Regensburg. 4 Mk.

Wurst- u. Fleisch-Konservenfabrik  
**Wilh. Nietsch jr.**  
Geisstr. 17.

## Wellaappfabrik Wella GmbH

Bitterfeldenerstr. 27. a.  
Köln u. Tafeln  
Cetonagen & Zuschnitt  
in allen Grössen

## Ein Buch für Frauen

und allgemein beliebt ist das  
Favorit-Modenalbum (nur 60 Pfg.)  
Für alle Fragen der Mode ist es  
ein wertvoll. Berater und für be-  
queme Herstell. der Kleidung sind  
Favorit-Schnitte die beste Hilfe.  
Jugend-Modenalbum 50 Pfg.  
W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6/8